

alsdenn ein wachsam's Aug auf ihn haben. Möchte ich deine übrigen Vorschläge, eben so schnell ausführen können! Doch ich will den Anfang machen, und an meinem ganzen Hofe, den Ton einer edlen Simplicität einführen.

Ehrenfeld, mit Enthusiasmus: Das ist der rechte Weg. O wie wahrhaftig groß ist die Seele eines Fürsten, die ihn so aus sich selbst findet! Betreten Sie denselben! Beharren Sie auf ihm! Ein Fürst ist der einzige Mensch noch! der Wunder thun kann nemlich — durch sein Beispiel —

Der Fürst: Da kommen deine Kinder wieder, — Lebe du heute für sie, und wünsche ihnen in meinem Namen recht viel Glück.

Ehrenfeld neigte sich mit gestärkter Ehrfurcht an seinen Fürsten hin, und sah ihm so lange nach, als er konnte.

Sechstes Kapitel.

Ein sehr kurzes Kapitel, aber Lehrreich für Eltern, die ihre Kinder ausstatten.

Das ist ein herrlicher Mann — sprach der Greis, als seine Kinder an ihn herkamen, und er eben seine Blicke von der Res-

sidenz zurückwendete — werth, Herr über Millionen zu seyn, und seinen Willen zum Gesetz für sie zu machen, denn — er hat ein Herz, daß Millionen glücklich zu machen wünscht — und einen Kopf, der seinem Herzen dabei die zweckmäßigste Richtung gibt. Er lebt mehr für andere, als er sie für sich leben läßt, und fühlt ganz die Größe seines Berufs. Unter seinem Regiment wird das Land noch zu einem der glücklichsten des Erbbodens werden. Ach! betet für ihn, daß sein Leben länger werde, als das Leben dreier seiner Vorfahren! — Möchten, ach! möchten die Fürsten alle so seyn, wie Er! So wäre die Welt glücklich!

Ehrenfels ertheilte seinen Kindern alsbald die frohliche Nachricht, daß ihren Verbindungen weiter kein Hindernis im Wege sey, und trug ihnen an, gleich übermorgen dieselben zu vollziehen. „Ich bin längst zum Tode reif; sprach er, ein Greis wenn er noch irgend wobey Zeuge seyn will, muß eilen, es zu seyn. Und ihr gönnet mir doch wohl die Freude, das Fest eurer Liebe noch mit euch zu feiern?“

Die Liebenden waren von ganzem Herzen seiner Meinung. Mutter Caroline aber hatte viel dagegen einzuwenden. Eine Braut meinte

meinte sie, müsse doch wohl in einem neuen Kleide getrauet werden. Die Torten mußten auch bestellt werden, die indianischen Hühner wären noch nicht fett; Trauringe wären auch nicht fertig; Gäste mußten doch auch gebeten werden.

Der Greis lachte recht herzhast, und nahm sie bey der Hand. „Mutter, sagte er, laß Torten Torten seyn. Ringe haben wir ja noch wohl von alten Zeiten her; ob die Namen darauf anzutreffen, oder nicht. Die indianischen Hühner lasset euch wohl schmecken, wenn sie fett sind. Die Kleider, welche wir jetzt anhaben, sind gut für uns alle. Und — Gäste — sind wir genug unsern Kindern. Es bleibt dabey, übermorgen ist Hochzeit, und zwar hier unter der Laube. Noch singen die Vögel, und so haben wir — Tafelmusik. — Kinder kommt übermorgen um diese Zeit alle wieder hieher, einen Pfarrer sollet ihr finden.

Karoline mußte nun wohl nachgeben. Doch beharrte sie dabel, daß es ihr im ganzen Lande verdacht werden würde, daß sie ihren Kindern eine so armselige Hochzeit ausrichte.

Ehrenfeld, Uebereich: Mutter, andere Leute haben uns keine Vorschriften zu machen. An die Mode lehre ich mich nicht, wie

wie du weißt. Viele Eltern thäten klüger, wenn sie das Geld, welches sie auf Ausrichtung großer Hochzeiten verschwenden, ihren Kindern am Hochzeitstage lieber baar auszahlen, um davon einen guten Anfang zu Einrichtung ihrer Wirthschaften, zu machen. Es ist nichts alberner, als bei solchen Gelegenheiten große Summen unnützerweise verkleiden und verschmausen. Ich will es euch nicht wehren, daß ihr nach der Hochzeit so oft zusammen tanzet, und euch lustig machet, wie ihr wollet, aber für mich ist dies keine Sache mehr. Ob wir es jetzt dazu haben, oder nicht, ist die Frage nicht; genug — ich bin nahe am Grabe — wer mich zur Hochzeit haben will, muß bald Hochzeit machen, — — doch laß uns von diesen unbedeutenden Kleinigkeiten abbrechen!

Ehrenfeld unterhielt sich hierauf noch ein langes und breites mit seiner Familie über das Glück, welches ihm Gott noch am Abend seines Lebens in seinen Kindern bereite; und so schieden, sie nach herzlichster Umrangung aus einander. Theodor, Louise, Anton, Almasie und Alsfeld nach Hainrode, und Karoline blieb bey ihrem Manne auf dem Berge.